

Weltmeisterschaft Genf 1979



Naoki Ishihara Schnellster
Phil Booth Weltmeister

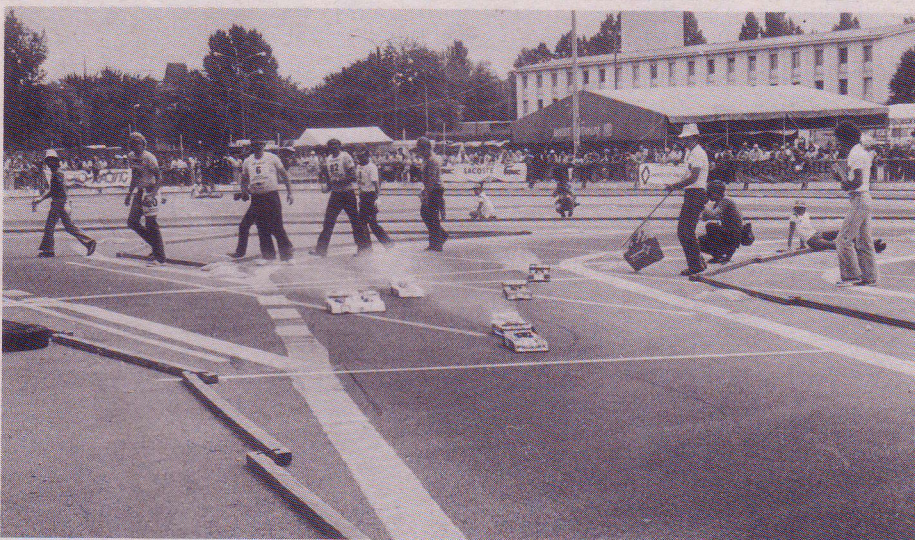
von Hans-Ludwig Walther

Von den insgesamt 200 zugelassenen Fahrern aus 16 europäischen und weiteren fünf außereuropäischen Ländern gingen in Genf – zur zweiten WM – 163 an den Start. Besonders traten hierbei die Japaner und Amerikaner zum Vorschein, die mit Fahrern, Mechanikern und Managern in der Kopfganzl weitaus den anderen überlegen waren. Das technische Reglement glich mit Ausnahme der Reifengröße, mindestens vorn 60/hinten 65 mm Ø (vor dem Start ge-

messen), dem unseren. Doch benötigte man für die 20 Runden langen Vorläufe auf der ca. 240 Meter langen Piste mindestens 80 mm Durchmesser hinten. So mußte manch ein leichtgläubiger Fahrer kurz vor Beendigung des Rennens (wie auch Gröschl/Deutschland) einsehen, daß er auf die falschen Reifen „gesetzt“ hatte. Dies zeigte sich schon an den Trainingstagen Montag und Dienstag, wo um Haftung auf die Piste zu bekommen, mit weichen Pneus angefangen

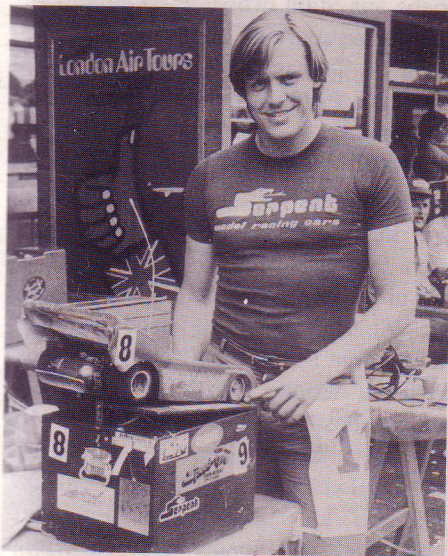
werden mußte. Am Mittwoch dann, dem eigentlichen Rennbeginn, bestätigte sich die Vermutung, daß den Japanern und den Amerikanern, jetzt nicht nur von der Quantität, sondern auch von der Qualität, große Aufmerksamkeit zu schenken war. Es stellte sich dann bald heraus, daß man, um unter die ersten 64 Besten zu kommen, die 20 Runden in weniger als 8 min 40 sec von max. 10 Minuten absolvieren mußte. Ishihara aus Japan übernahm am ersten Tag mit 7,26.44 Min. und 14 Sekunden Vorsprung (20 Sekunden = 1 Runde) vor Rold/USA und Peter Bervoets/Holland – auch bester Europäer – die Führung. Zweitbesten Vorlauffahrer aus den europäischen Reihen wurde Sabattini/Italien (Platz 10). Die Plätze bis zum 12. Rang waren dann mit Ausnahme Bervoets/Sabattini an Japan und Amerika vergeben. Die deutschen „Vertreter“ setzten ebenso wie viele international bekannte Fahrer, die der Insider zur Spitze rechnete, auf den zweiten Trainingstag. Und auch hier bestätigte Ishihara seine Leistungen und verbesserte sich um nochmals 8 sec auf die stolze Zeit von 7,18.57 Minuten.

Nicht der Motor von Ishihara, der wie auch bei allen Japanern zutreffend, den



Ein gelungener Start.

Leistungen aller anderen Fahrer – dies gut zu beobachten auf der langen Geraden – unterlegen waren, sondern die fast ausschließlich auf der Ideallinie gefahrenen Runden – besonders im kurvenreichen Abschnitt der Strecke – waren hier ausschlaggebend für die guten Zeiten. Fast alle, die zehn Besten vom Vortag, mit Ausnahme von Bervoets/Sabbattini, konnten ihre Zeiten verbessern. Ron Ton aus Holland, Booth/Großbritannien, Seveso/Italien und Rudi Hässig/Schweiz konnten sich ebenso verbessern und bildeten mit Bervoets und Sabbattini die europäische Spitze. So standen dann am zweiten Trainingstag endgültig die ersten 64 aus den Vorläufen fest. Darunter die Deutschen Zimmer (54) und Heller (64). Die gut motorisierten Deutschen Dosch, Günther und Will waren ebenso wie Gröschl vom „Pech“ verfolgt. Die weiteren Plazierten bis zum 128sten Platz stritten sich am Samstag um die Plätze 73 bis 128, wobei ebenso wieder Vorläufe von 20 Runden ausgefahren wurden. Die besten vier hatten nun die Möglichkeit, sich direkt in den B-Finallauf, die weiteren 20 besten über den Semi-Finallauf – aus dessen wiederum die besten 6 (aus je zwei Semi-Finalläufen 3) – in den B-Finallauf zu qualifizieren. Hier sahen dann die deutschen Piloten Dosch und Naser, nachdem sie zum ersten Mal ihre Leistungen in den Vorläufen unter Beweis stellten, ihre Chance, unter den besten 64 am Sonntag mitzumischen. Dosch gewann den S-Finallauf und erreichte im B-Finallauf, die jeweils über 50 Runden gingen, den vierten Rang hinter Grunder/Schweiz,



Der schnellste deutsche Teilnehmer:
Rainer Dosch aus Wiesbaden

Ergebnisse: II. Weltmeisterschaft Genf 1979

		Modell	Motor	Radio	Differential
1. Philip Booth	England	×PB-Intern.	OPS	×Futuba	×PB
2. Bill Jianas	USA	×Associated	×K&B	Futuba	---
3. Chuck Phelps	USA	Associated	×K&B	Futuba	---
4. Fujio Sasuga	Japan	AAT	ST	Sanwa	---
5. Naoki Ishihara	Japan	Road Ace	OS21	Sanwa	---
6. Rick Davis	USA	Associated	K&B	Futuba	Jacobs
7. Jeff Rold	USA	Associated	K&B	Futuba	---
8. Ron Ton	Holland	Serpent	OPS	×robbe	AMPS +
9. Dave Martin	England	PB Intern.	OPS	×Futuba	PB
10. Curtis Husting	USA	Associated	K&B	Futuba	---
11. K. Kishi	Japan	Fantom 20	OS21	Sanwa	---
12. K. Suzuki	Japan	Road Ace	OS21	Sanwa	---
13. Ted Ljungcrantz	Schweden	Mirage	K&B	Futuba	---
14. K. Takeda	Japan	Road Ace	OS21	Sanwa	---
15. Gene Husting	USA	Associated	K&B	Futuba	---
16. F. Sabbattini	Italien	SG	ST	Futuba	SG
17. K. Kondo	Japan	Road Ace	OS21	Sanwa	---
18. Rich Lee	USA	Associated	K&B	Futuba	---
19. Carl Petri	USA	Associated	K&B	Futuba	AMPS
20. Repete Fusco	USA	Associated	K&B	Futuba	---
21. Ruedi Hässig	Schweiz	Perfect	K&B	Futuba	---
24. Peter Bervoets	Holland	Serpent	OPS	robbe	AMPS
26. Gerhard Fruhwirth	Österreich	SG	ST	Futuba	SG
34. Hanspeter Müller	Schweiz	Record	OPS	Futuba	---
38. Bernard Fiochi	Schweiz	Serpent	OPS	Futuba	---
50. Rainer Dosch	Wiesbaden	Serpent	OPS	Futuba	AMPS
61. Rainer Zimmer	Nürnberg	Associated	K&B	Futuba	---
65. Rainer Heller	Nürnberg	Carrera	K&B	Carrera	Carrera
76. Jochen Naser	Nürnberg	Associated	K&B	Futuba	AMPS
90. Karlheinz Will	Wiesbaden	Serpent	OPS	robbe	AMPS
94. Hendrik Endres	Würzburg	Associated	K&B	Futuba	AMPS
104. Franz Gröschl	Stuttgart	Spezial	K&B	robbe	---
127. Jürgen Günther	Wiesbaden	Serpent	OPS	Futuba	AMPS

Shudu/Japan und Kruhsberg/Schweden und qualifizierte sich mit Codeluppi/Italien, Fruhwirth/Österreich, Rowland/USA und Erington/GB für die Rennen am Sonntag um Platz 1-72.

Schon in den frühen Vormittagsstunden waren am Sonntag die Zuschauerränge voll gedrängt und nur die Ersten hatten das Glück, einen guten Sichtplatz zu erhaschen. Auch diesmal konnte der Japaner Ishihara Bestvorlaufzeit fahren, die zwar gegenüber den vorher gefahrenen Rennen langsamer war, aber dennoch, und obwohl die ersten Fahrer der Spitze sich verbesserten, reichte die Zeit auch diesmal, um als bester Vorlauffahrer hervorzuragen. Die weiteren Vorlaufbesten, die sich direkt in den Endlauf qualifizierten, waren Rold/USA, Ron Ton/Niederlande und Jianas/USA. Die weiteren besten 20 hatten nun die Möglichkeit durch die Semi-Finalläufe, aus denen jeweils die ersten drei sich für den Endlauf noch qualifizieren konnten, ihre Siegeschance wahrzunehmen. Hier langten dann die Amerikaner noch einmal voll zu. So waren dann insgesamt 7 Amerikaner, darunter bekannte Fahrer wie

Curtis und Gene Husting, Fusco, Lee und Davis sowie die schon an den Vortagen herausragenden Europäer Sabbattini, Bervoets und Hässig, wie auch die jetzt stark auftretenden Engländer Booth, Martin und Erington unter den Semi-Finallfahrern. Die zwei spannenden Semi-Finalläufe beanspruchten jetzt die letzten Nerven und das fahrerische Können in aller Größe. Curtis Husting und Phelps (beide USA) gewannen diese Läufe vor Booth und Martin, beide England, und Sasuda/Japan und Davis aus USA. Der an den Vortagen als jeweils bester Europäer hervorgetretene Bervoets konnte leider nicht weiter auftrumpfen – er fiel wegen Motorschadens aus. So waren dann in dem 45 Minuten langen Endlauf von 10 Fahrern 5 Amerikaner, 2 Japaner und 3 Europäer. In dem spannenden Endlauf war dann fast jeder gut für einen Sieger, und rasch verlor man die Übersicht über den eigentlichen Stand des Rennens. Auch die Lautsprecheransagen kündeten dies nicht deutlich an, da diese unter den mitgerissenen Zuschauern und deren Zurufe, „Buh“-Rufe und Pfiffe untergingen.